

Ab vom Bühne.

Roman aus dem Nachlass Hans Wathenhausens.

(9. Fortsetzung.)

Nach der Probe begab sich Jenny in eine Garderobe, um ihr Haar zu ordnen. Sie nahm Hut und Schleier ab und machte ihr Haar vor dem Spiegel zurecht. Das Unglück hatte aber gezeigt, daß die Thür nicht sehr in's Schloß gelegt hatte; diese öffnete sich zurückstossend zu einer Spalte und eine Garderoben wurde neuigert genug, hereinzulungen. Sie erblickte Jennys Gesicht in dem Spiegel und ihre Neugier war befriedigt.

Sie, die oft genug als Logenschlüssel eines anderen Theaters der eleganten Frau Dr. Soltmann die Sorgfalt vor der Loge abgenommen, hatte sie erkannt. Während Jenny sich durch den Eingang der Bühne entfernte, vertrautete die Frau ihr Neugier dem vor der Kasse stehenden Theaterdiener an und das war so gut, als habe sie in der Zeitung gestanden, obgleich sie ihn um Verantwortung gebeten.

Fräulein Goltermann fuhr nämlich so eben vor das Theater, um an der Kasse zwei Bilets für sich und ihre Freundin Mathilda Schmid zu kaufen. Sie stieg aus und beauftragte damit den Theatertreiber, um sich nicht selbst in das Gestränge an der Kasse zu mischen.

Und die Blauäugige erzählte ihr dann, man wisse endlich, wer die Sängerin, die Hanni Ehlers, sei, die stets verschleiert zu den Proben erscheine; es sei keine Andere als die Frau Dr. Soltmann, die also wieder da sei.

Die Goltermann konnte nicht eilig genug ihren Wagen erreichen, um ihrer Freundin die enorm wichtige Nachricht zu überbringen, daß Jenny Soltmann nicht nur zurückgekehrt sei, sondern als Hanni Ehlers, die sensationelle Erscheinung — natürlich — im heutigen Concert auftritte.

Die Botschaft war furchtbar interessant. Mathilde Schmid hörte sie mit einer gewissen Schadenfreude.

Jenny Soltmann wieder hier, während sie der Meinung gewesen war, diese habe drüber ihr Glück gefunden! Und zum Theater war sie gegangen! Das konnte nun geschehen sein, weil sie unglaublich war!

Sie hatte sich Jenny vorgestellt als in den Armen ihrer ersten Liebe schwärmend, und so mußt' es ihr also ergangen sein! Sie fühlte sich zwar verachtet, sie zu bemitleiden, aber auch Mary hatte sie furchtbar gemieden...

Das gab also einen Theaterabend! Ingwisschafat Mary noch immer ratlos zu Hause. Der Consul hatte auch keine Ruhe gehabt und war aus gegangen, ehe er zu einem Entschluß gekommen; er erwachte ihn vergebens, wartete in wachsender Spannung auch auf Erich und fürchtete sich vor seinem Erscheinen, denn was sollte sie ihm sagen? Doch er wollte sie jedenfalls erst in der Loge treffen!

Die Unglücksfehler lagen da auf dem Tisch und er ahnte nicht, was bevorstand! Sie versetzte sich in die Stimmung Jennys, in der sie ihrem Debüt entgegensehen mußte; sie hatte nichts von ihr mehr gehört. Dabei sah sie Erich, wie er am Abend, sie und den Oheim vergeblich erwartete, in der Prosceniumsloge dastand, wie „sie“ ihm ganz nahe, auf die Bühne trat und er antrat; wie auch sie ihn erkannte...

Und vor diesem Bilde mußte sie die Augen schließen, denn sie sah auch das Stauen im Publikum und eine wahre Angst ergriff sie der Gedanke, wie man sie aufzufinden werde.

Es war das ja eine Herausforderung des Publikums; man hatte sie verurtheilt; würde man ihr vergeben, der Künstler?

Immer aber lebte ihre Vorstellung zu Erich zurück. Sie hatte ihn lieb gewonnen; sie, ein Kind der weiten Welt, schätzte die Männer, die den Kopf oben befehlten, mochte das Herz auch bluten. Sie hatte seine Selbstbeherrschung erkannt, schon als sie ihn kennen gelernt, und seine Scene, wie er sie in der Soiree des Präidenten den Damentreffen vorgestellt, war ihr unvergänglich geblieben. Der Umstand aber, daß sie die Schwester Jennys war, hatte ihr stets eine gewisse Zurückhaltung diktirt. Der kleine Herrn hatte sie körperlich erst in Verlegenheit gesetzt, indem er in Erichs Gegenwart zu ihr sagte: „Gar keine Mama soll ich also mehr haben!“ Wo zu Bist du denn da? ... O, du war ja jetzt da, aber für den armen kleinen nicht!

Jenny war in hohem Grade fassbar; in Marys Herzen war nichts mehr, was sie für sie hätte sprechen können. Doch ihr Schicksal jeht sein, welches es wolle, sie hatte es sich leichtfertig bereitet und sollte es tragen. Doch was ward aus ihr, wenn es ihr heutige Abend mißlang? Der Wein hatte für sie jedes Interesse verloren und Jenny war jedenfalls zu stolz, um etwas von ihm zu erwarten. Er hatte ihr, Mary, gesagt, wenn er nicht wieder zurückkehrte, würde Adriani, so weit er ihn kannte, sie ohne Ehre fallen lassen, und was dann? ... Von der Gnade Erichs leben? ...

Zeit schätzte der Consul erschöpft von seiner Promenade zurück und warf sich verdroffen in einen Stoff. Begegnete er fragte Mary, ob ihm etwas widerfahren sei. „Allerdings!“ rief er. „Zuviel mußte ich hören, daß diese Theatertgeschichte, die der Teufel holen soll, gar kein Geheimnis mehr ist! Ich mußte diesen geschwätzigen Weibe, der Frau Goltermann begegnen, die Du etwas links liegen ließest!“ Sie überfiel mich mit Comp' über mein Wohlaufladen, dan mit ihrer Freude darüber, daß meine

Nichts, die Frau Dr. Soltmann wies begleitete sei, und daß sie diese heute Abend zu ihrer Überraschung, werde im Theater bewundern können. Gott weiß, woher sie das hat, aber sie wollte erneut davon erfahren haben. Wozu war nun diese Geheimthuerei?

„Schließlich meint sie es gewiß nicht mit Jenny!“ Sie sprach einmal so und einmal anders über sie. „Zu Grunde mag es jetzt ganz gleichgültig sein, ob sie weiß, was heute Abend doch alle wissen werden... Haben Sie einen Entschluß gefaßt?“ Mary schaute den Oheim in großer Spannung an.

„Ja! Wir werden nicht hingehen!“ sagten sie davon, was man will.

„Mary war damit ein Stein vom Herzen gefallen. Was hätte sie ausgestanden? Wie hätten die Goltermann und ihre Freindinnen sie angesehen, ehe Jenny noch auftrat und mit welchem Gesicht hätte sie Erich in der Loge empfangen sollen? Es war besser so!

19.

In der Scène.

Der Tag war sehr angenehm verstrichen. Man hatte viel getrunken und gelöscht. Sich freudet auf den Abend, den er an Marhs Seite verbringen konnte, begab er sich aus der Kasse stehenden Theaterdiener an und das war so gut, als habe sie in der Zeitung gestanden, obgleich sie ihn um Verantwortung gebeten.

Fräulein Goltermann fuhr nämlich so eben vor das Theater, um an der Kasse zwei Bilets für sich und ihre Freundin Mathilda Schmid zu kaufen. Sie stieg aus und beauftragte damit den Theatertreiber, um sich nicht selbst in das Gestränge an der Kasse zu mischen.

Und die Blauäugige erzählte ihr dann, man wisse endlich, wer die Sängerin, die Hanni Ehlers, sei, die stets verschleiert zu den Proben erscheine; es sei keine Andere als die Frau Dr. Soltmann, die also wieder da sei.

Die Goltermann konnte nicht eilig genug ihren Wagen erreichen, um ihrer Freundin die enorm wichtige Nachricht zu überbringen, daß Jenny Soltmann nicht nur zurückgekehrt sei, sondern als Hanni Ehlers, die sensationelle Erscheinung — natürlich — im heutigen Concert auftritte.

Die Botschaft war furchtbar interessant. Mathilde Schmid hörte sie mit einer gewissen Schadenfreude.

Jenny Soltmann wieder hier, während sie der Meinung gewesen war, diese habe drüber ihr Glück gefunden!

Und zum Theater war sie gegangen! Das konnte nun geschehen sein, weil sie unglaublich war!

Sie hatte sich Jenny vorgestellt als in den Armen ihrer ersten Liebe schwärmend, und so mußt' es ihr also ergangen sein! Sie fühlte sich zwar verachtet, sie zu bemitleiden, aber auch Mary hatte sie furchtbar gemieden...

Das gab also einen Theaterabend! Ingwisschafat Mary noch immer ratlos zu Hause. Der Consul hatte auch keine Ruhe gehabt und war aus gegangen, ehe er zu einem Entschluß gekommen; er erwachte ihn vergebens, wartete in wachsender Spannung auch auf Erich und fürchtete sich vor seinem Erscheinen, denn was sollte sie ihm sagen? Doch er wollte sie jedenfalls erst in der Loge treffen!

Die Unglücksfehler lagen da auf dem Tisch und er ahnte nicht, was bevorstand! Sie versetzte sich in die Stimmung Jennys, in der sie ihrem Debüt entgegensehen mußte; sie hatte nichts von ihr mehr gehört. Dabei sah sie Erich, wie er am Abend, sie und den Oheim vergeblich erwartete, in der Prosceniumsloge dastand, wie „sie“ ihm ganz nahe, auf die Bühne trat und er antrat; wie auch sie ihn erkannte...

Die Dame trug ein Notablett in einer Tasche, den Fächer in der anderen Hand und verneigte sich anmutig vor dem Publikum, das sie mit ihrem Schenken empfing. Das Lächen aber schien auf ihrem Antlitz zu erstarren, sie wandte den Blick seitwärts zu der Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschreckt zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Erich fuhr erschrocken zurück; ein Schwindel bemächtigte sich seiner, als sie eben, dem Tafte der Mußt folgend, die Stimme erheben wollte, und auch sie zauderte leise zusammen; der Ton schien ihr zu verfangen; sie erbleichte unter der leichten Schminke, die ihrem azaften Teint das Lampenslicht geboten hatte. Doch sie sah sich und begann das Prosceniumsloge und...

Platz gebaumt, erhob sich, trat, im Schatten bleibend, auf die andere Seite der Loge, schaute zum zweiten Rang hinauf und sah das Gesicht Schwenders über seiner roten Kravatte mit schauderhafter Grimasse auf die Sängerin herabstossen.

Erich murmelte einen Fluch. Dieser Mensch rächt sich also für die ihm von ihr widerfahrene Nichtbeachtung seines Bittelbriefes! Sie that ihm leid, wie er dasdien, um sich ganz gleichgültig zu sein, ob sie weiß, was heute Abend doch alle wissen werden... Haben Sie einen Entschluß gefaßt?“ Mary schaute den Oheim in großer Spannung an.

„Ja! Wir werden nicht hingehen!“ sagten sie davon, was man will.

„Mary war damit ein Stein vom Herzen gefallen. Was hätte sie ausgestanden? Wie hätten die Goltermann und ihre Freindinnen sie angesehen, ehe Jenny noch auftrat und mit welchem Gesicht hätte sie Erich in der Loge empfangen sollen? Es war besser so!

19.

In der Scène.

Der Tag war sehr angenehm verstrichen. Man hatte viel getrunken und gelöscht. Sich freudet auf den Abend, den er an Marhs Seite verbringen konnte, begab er sich aus der Kasse stehenden Theaterdiener an und das war so gut, als habe sie ihn um Verantwortung gebeten.

Er war mit dem Theatertreiber, der ebenfalls ein Stein vom Herzen gefallen war, auf die Bühne gekommen und hatte ihm die Goltermann und ihre Freindinnen sie angesehen, ehe Jenny noch auftrat und mit welchem Gesicht hätte sie Erich in der Loge empfangen sollen? Es war besser so!

Erich stand aufrecht im Fonds der Loge, den Hut in der Hand. Und als sie die Bühne verließ und nicht von Adriani, sondern von einem anderen Herrn in der Coulisse empfangen wurde, sah sie ihn lieb, er konnte, er durfte es sogar wissen, doch sie hielt es für eine Freude gegen die unantastbare Schwester, dies einzugeben.

Als er lärmte, um den Abend noch in ihrem Zimmer, mit geröhrten Augen überlebend und doch wohl Rath finden, sah er Marhs Gesicht, das sie noch nicht von Adriani, sondern von einem anderen Herrn in der Coulisse empfangen wurde.

Als er lärmte, um den Abend noch in ihrem Zimmer, mit geröhrten Augen überlebend und doch wohl Rath finden, sah er Marhs Gesicht, das sie noch nicht von Adriani, sondern von einem anderen Herrn in der Coulisse empfangen wurde.

Als er lärmte, um den Abend noch in ihrem Zimmer, mit geröhrten Augen überlebend und doch wohl Rath finden, sah er Marhs Gesicht, das sie noch nicht von Adriani, sondern von einem anderen Herrn in der Coulisse empfangen wurde.

Als er lärmte, um den Abend noch in ihrem Zimmer, mit geröhrten Augen überlebend und doch wohl Rath finden, sah er Marhs Gesicht, das sie noch nicht von Adriani, sondern von einem anderen Herrn in der Coulisse empfangen wurde.

Als er lärmte, um den Abend noch in ihrem Zimmer, mit geröhrten Augen überlebend und doch wohl Rath finden, sah er Marhs Gesicht, das sie noch nicht von Adriani, sondern von einem anderen Herrn in der Coulisse empfangen wurde.

Als er lärmte, um den Abend noch in ihrem Zimmer, mit geröhrten Augen überlebend und doch wohl Rath finden, sah er Marhs Gesicht, das sie noch nicht von Adriani, sondern von einem anderen Herrn in der Coulisse empfangen wurde.

Als er lärmte, um den Abend noch in ihrem Zimmer, mit geröhrten Augen überlebend und doch wohl Rath finden, sah er Marhs Gesicht, das sie noch nicht von Adriani, sondern von einem anderen Herrn in der Coulisse empfangen wurde.

Als er lärmte, um den Abend noch in ihrem Zimmer, mit geröhrten Augen überlebend und doch wohl Rath finden, sah er Marhs Gesicht, das sie noch nicht von Adriani, sondern von einem anderen Herrn in der Coulisse empfangen wurde.

Als er lärmte, um den Abend noch in ihrem Zimmer, mit geröhrten Augen überlebend und doch wohl Rath finden, sah er Marhs Gesicht, das sie noch nicht von Adriani, sondern von einem anderen Herrn in der Coulisse empfangen wurde.

Als er lärmte, um den Abend noch in ihrem Zimmer, mit geröhrten Augen überlebend und doch wohl Rath finden, sah er Marhs Gesicht, das sie noch